

2. Platz des 6. Neumünsteraner Schreibwettbewerbs  
„PLAYMOBIL-Spielgeschichte(n) aus Neumünster“

**Luisa-Sophie Hahle „Wo ist die grüne Wolle?“**

Es war 1953 in Neumünster. Neumünster besaß damals zwei Tuchfabriken, nämlich die Fabrik Köster und die Fabrik Simon. In der Wittorfer Straße standen und stehen bis heute die zugehörigen Meisterhäuser. Damals lebten dort die angestellten Meister dieser beiden Tuchfabriken. Köster war die bekanntere Fabrik. Dort produzierte man laufend die neuesten Stoffe und wunderbar wärmende Wolle.

Die neueste Idee des Fabrikanten und Chefs Christian Köster war eine ganz erlesene, dunkelgrüne Wolle. Um sein neuestes Produkt vor allem vor seinem schlimmsten Konkurrenten, dem Tuchfabrikanten Ludwig Simon, geheim zu halten, wollte er nur seine engsten und vertrautesten Mitarbeiter einweihen. Doch war Christian Friedrich Köster sich nicht völlig sicher, wem er wirklich vertrauen konnte.

So bat er einige Angestellte in sein Büro, um ihnen von seiner neuesten Produktidee zu erzählen. Alle waren komplett begeistert von der Idee einer dunkelgrünen, exklusiven Wolle und machten sich sofort an die Arbeit.

Schon wenige Wochen später war die neue grüne Wolle in einer ersten kleinen Menge produziert. Genauso kuschelig, wärmend und schön wie Christian Friedrich Köster sie sich erdacht hatte.

Sehr zufrieden kam er dem Morgen darauf in die Fabrik. Er wollte sich sofort wieder seiner neuesten Wolle widmen, als er feststellte, dass die Wolle weg war. Verschwunden! Geschockt rief er seine Angestellten zu sich in sein Büro. Als sich alle versammelt hatten, fiel ihm auf, dass sein engster Vertrauter, Walter Schmidt, fehlte. Walter ist schon seit drei Tagen krank. Seitdem die Wolle fertig ist“, meinte Marta Müller.

Die Gedanken spielten wild in Christian Friedrichs Kösters Kopf umher. Konnte es wirklich Walter gewesen sein? Walter kannte er doch schon so lange. Ihm hatte er doch am meisten vertraut. Schweren Herzens entschloss sich Köster zur Kündigung. Als Walter zwei Tage später in die Fabrik kam, stand Christian Friedrich Köster mit der Kündigung unter dem Arm an seinem Arbeitsplatz. „Was ist denn hier los?! Fragte Walter. „Das könnte ich dich fragen!“ erwiderte Köster. Jetzt fiel ihm ein, dass er noch einen Stift zum Unterschreiben der Kündigung brauchte. Also machte Christian Friedrich Köster sich auf den Weg zu seinem Büro.

Als er an dem besprechungsraum vorbeikam, hörte er ein leises Schnurren. Er schaute in die Ecke und da war der Übeltäter. Es war ein kleines getigertes Kätzchen. Die Katze hielt die grüne Wolle zwischen ihren Pfoten. Schnell rief er Walter Schmidt zu sich. Beide staunten und kicherten zugleich. „Jetzt hat sich doch alles mit der Kündigung geklärt, oder?“ fragte Walter schüchtern. „Aber natürlich. Und mir tut es sehr leid, dass ich dich, meinen eigentlich vertrautesten Mitarbeiter, verdächtigt habe“, sagte Köster. „Alles gut“, meinte Walter Schmidt. Die beiden ließen das Kätzchen vergnügt weiterspielen. Tja, Tiere wissen eben auch, was gut ist.